

## **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS 2010/2011**

**Partnerhochschule:** *Ecole Polytechnique de Palaiseau*

**Stadt, Land:** *Paris, Frankreich*

**Fakultät (KIT):** *Mathematik*

---

**Aufenthaltsdauer:** *Septemeber 2010 bis Dezember 2010*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://www.polytechnique.edu/accueil/vie-sur-le-campus/accéder-au-campus/>  
<http://catalogue.polytechnique.fr/index.php?type=catalogue>  
<http://www.admission.polytechnique.edu/accueil/echanges-internationaux/programme-d-echange-international/comment-postuler-/>

**Belegte Kurse:**

MEC 552: „Mécanique des fluides numérique“  
MEC 551: „Placticité et rupture“  
MAP 555: „Traitement du signal“  
MAT 572: „Electromagnétisme et Acoustique“  
HSS3 „Sculptures“

---

Die Ecole Polytechnique ist eine vom Verteidigungsministerium finanzierte Institution mit langer militärischer Tradition. Die französischen Studenten haben den Status eines Offiziersanwärters und dürfen, nach erfolgreichem Bestehen, am 14. Juli über die Champs-Élysées marschieren. Während meines Auslandsaufenthaltes haben einige hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft Vorträge gehalten.

Die Ecole Poytechnique liegt eine dreiviertel Stunde süd-westlich von Paris. Paris ist bestens mit dem ICE bzw. TGV aus Karlsruhe zu erreichen. Bei frühzeitiger Buchung bekommt man Tickets ab 29€. Aus Paris kommt man mit dem öffentlichen

Nahverkehr (RER B) ganz gut zum Campus der Universität. Allerdings liegen zwischen der Station Palaiseau und der Universität ungefähr 100 Stufen, die mit viel Gepäck nur sehr mühsam zu überwinden sind. Es gibt auch die (etwas kompliziertere) Möglichkeit direkt mit dem Bus zur Uni zu fahren. Darüber informiert die Uni ausführlich auf ihrer Website.

Untergebracht wird man in Wohnheimen, die auf dem Campus liegen und ungefähr 120€ pro Monat kosten. Mit der Unterbringung war ich zufrieden, zumal man sich nicht selber darum kümmern musste, und auch die Abreise und Übergabe kein Problem darstellte. Die Einteilung der Studenten erfolgt dort nach Sportgruppen. Es gibt Gemeinschaftsküchen, die sich gut zum Kochen und für gemeinsame Aktivitäten eignen. Vor Ort findet man leider keinen Supermarkt. Allerdings es gibt einen „binet“ bei dem man einige frische Produkte bestellen kann. Alternativ bietet die Mensa eine ausgewogene Auswahl an verschiedenen Speisen an. Es gibt eine Salatbar, viele Früchte und eine große Auswahl an Desserts. Soweit ich gesehen habe, gibt es aber nur eine sehr kleine Auswahl an vegetarischen Speisen. Außerdem empfehle ich die Steaks „bien cuit“ zu bestellen. Man isst sie dort gerne sehr blutig. Es gibt viele Clubs bzw. „binets“ mit den unterschiedlichsten Aktivitäten, eine Bank, einen Frisör, ein Kaffee, sowie eine Bar, die von Studenten geleitet wird und zu vielen Events einlädt. Die Hörsäle und Seminarräume stehen außerhalb der Vorlesungszeit der freien Nutzung zur Verfügung. Mehrere Räume sind mit Klavieren ausgestattet. Da ein Fünftel der rund 100 Studenten pro Jahrgang aus dem Ausland kommen, hat man die Möglichkeit mit vielen anderen Kulturen in Kontakt zu kommen. Mit dem RER kommt man gut nach Paris und wieder zurück, allerdings fährt nachts die letzte Bahn schon kurz nach Mitternacht wieder zurück. Alternativ dazu gibt es einen Nachtbus, der für die Strecke aber deutlich länger unterwegs ist. Das Sportangebot ist ein zentraler Bestandteil des Studiums, für Austauschstudenten ist

eine Teilnahme wahlweise möglich. Die Sportgruppen wohnen gemeinsam und organisieren daher auch andere Aktivitäten an denen man dann teilnehmen kann. Allerdings werden die Trainingstermine mit einer Anmeldung verpflichtend, was am Anfang etwas abschreckend klingt. Meine Erfahrung war, dass dies aber lange nicht so streng eingehalten wird, wie zu Beginn propagiert. Ich kann es in jedem Fall empfehlen sich einen Sport auszuwählen.

In einem Trimester hat jede Vorlesung 9 Termine zu denen im Regelfall 1,5 Zeitstunden Vorlesung gefolgt von 2 Zeitstunden Übung pro Woche zählen. Für die Übungen gilt eine Anwesenheitspflicht, die auch kontrolliert wird. Außerdem gibt es Seminare, die jeweils an einem kompletten Nachmittag der Woche stattfinden. Ich habe die Kursauswahl als sehr kompliziert empfunden. Bei vielen hat es eine Änderung im Learning Agreement gegeben, um einen funktionierenden Stundenplan zu erstellen. Ich habe aber eine Kombination gefunden mit der ich sehr zufrieden war. Das Tempo in den Vorlesungen ist recht hoch, da vieles nicht so ausführlich behandelt wird wie bei uns und so eine tiefere Einarbeitung im Selbststudium erwartet wird. Die Vorlesungen und Seminare werden jeweils mit 5 ECTS Punkten bescheinigt. Im Allgemeinen kann ich mündliche Prüfungen sehr empfehlen. Im Gegensatz dazu waren meine schriftlichen Klausuren sehr anspruchsvoll, vor allem in Bezug auf Umfang und Länge. Aufgrund der geringen Stundenzahl der Vorlesung ist eine Umrechnung in SWS nicht unbedingt vorteilhaft. Z.B. habe ich die Vorlesung „mécanique des fluides numériques“ mit 1+1 SWS im Nebenfach bescheinigt bekommen. Damit eignet sich ein Aufenthalt dort nicht, um möglichst viele zusätzliche Mathematikprüfungen anrechnen zu lassen. Das ist zumindest mein Eindruck.

Abschließend ist zu sagen, dass ich meine Zeit dort sehr genossen habe und trotz des aufwändigen Studiums viel von Paris sehen konnte. Viele

Sehenswürdigkeiten und Museen sind für europäische Staatsbürger unter 26 kostenlos, also muss man das Angebot nutzen so lang man noch jung ist. An der Uni kann man Eindrücke einer richtigen „Elite Universität“ sammeln. Ich empfehle einen Anzug mitzubringen, da für viele Angebote, wie z.B. den Besuch des chilenischen Staatspräsidenten oder dem EADS-Chef ein entsprechender Dresscode erwartet wird.